

Erben des Manifestes

Fortsetzung von Seite 1

Die FDJ-Gruppe leistet aktive Solidarität und wird ihre Liebe zu unserem sozialistischen Staat und ihrem Haß gegen den Imperialismus durch die Beteiligung am Tribunal „Die Jugend der Welt klagt den Imperialismus an“ erneut zum Ausdruck bringen.

Die Festivalatmosphäre an unserer Universität wird durch die enge Freundschaft und gegenseitige Hilfe zwischen den FDJ-Studenten und unseren 800 ausländischen Freunden geprägt. Auch auf diese Weise verwirklichen wir die im kommunistischen Manifest verkündete Idee des proletarischen Internationalismus.

Es hat sich in der Tat eine neue Qualität der Zusammenarbeit mit den ausländischen Studenten bei der Aneignung der Wissenschaft, bei gemeinsamen politischen Aktionen und bei der Freizeitgestaltung herausgebildet. Während der X. Weltfestspiele werden wir der demokratischen Jugend der Welt zeigen, daß die studentische Jugend trotz aller Schwierigkeiten und trotz der Unterdrückung durch den Imperialismus und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft auf ewig fest verbunden sind und die Solidarität mit der um Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Jugend verstärken.

Diskussion im Kellerklub

Mitte Februar war im Kellerklub der FDJ-Grundorganisation „Lilo Herrmann“ der Sektion Mathematik Mr. Farah, 3. Botschaftssekretär der Botschaft der Syrischen Arabischen Republik, zu Gast. In einer fast drei Stunden währenden angeregten Diskussion erläuterte uns Mr. Farah viel Interessantes über Syrien, über die syrische Jugend und über Probleme aller arabischen Länder.

Nach dem offiziellen Abschluß gab uns Mr. Farah noch die Möglichkeit, für die „UZ“ einige Fragen zu stellen.

Frage:
Im Dezember 1969 hat die Syrische Arabische Republik die DDR diplomatisch anerkannt. Sie diskutierten heute mit Studenten der FDJ-Grundorganisation der Sektion Mathematik über die Entwicklung Syriens. Gibt es oft solche Treffen mit DDR-Bürgern?

Antwort:
Die SAR hat bereits 1965 ein Generalkonsulat in Berlin, der Hauptstadt der DDR, eröffnet.

1969 wurde es in den Rang einer Botschaft erhoben. Derartige Treffen wie das heutige zwischen Vertretern der Syrischen Botschaft und DDR-Bürgern gibt es seit 1972. Wir freuen uns immer sehr, wenn wir die Möglichkeit erhalten, die Probleme unseres Landes vor DDR-Bürgern zu erläutern.

Frage:
Wie schätzen Sie die Beziehungen zwischen der SAR und der DDR ein?

Antwort:
Die Entwicklung in Syrien ist ein Bestandteil der Revolution in der Welt. Um den Erfolg der revolutionären Entwicklung in Syrien zu sichern, ist es notwendig, die Freundschaft mit den sozialistischen Ländern, besonders mit der Sowjetunion, dem treuen Freund in Friedens- und Kriegsjahren, zu vertiefen. Selbstverständlich werden dabei auch mit der DDR als gleichberechtigtem Mitglied der sozialistischen Staatengemeinschaft enge, freundschaftliche Beziehungen angestrebt.

Frage:
Können Sie einige wichtige Etappen in den Beziehungen SAR-DDR kennzeichnen?

Antwort:
Wie ich es bereits sagte, gab es schon vor der Einrichtung einer Botschaft der SAR in der DDR ein Generalkonsulat. In dieser Zeit haben die DDR und die SAR mehrere Verträge über die Zusammenarbeit beider Staaten auf wirtschaftlichem, kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet abgeschlossen. Nach 1969 wurde die Zusammenarbeit intensiviert. Es wurden unter anderem Abkommen zwischen den Chemie-, Kultur- und Innenministerien sowie über den Austausch von Informationen und die Zusammenarbeit des Fernsehens beider Länder unterzeichnet.

Weiter gibt es Freundschaftsverträge zwischen den Universitäten Damaskus und Dresden und der Universität Aleppo und der TH Karl-Marx-Stadt.

Frage:
Mr. Farah, könnten Sie einiges zum Inhalt des Freundschaftsvertrages zwischen der Universität Damaskus und der Technischen Universität Dresden sagen?

Antwort:
Dieser Freundschaftsvertrag beinhaltet vor allem den gegenseitigen Austausch von Lehrkräften. So wollte zum Beispiel 1970 ein Professor ihrer Sektion acht Wochen an der Universität Damaskus. Auch nehmen Dozenten beider Universitäten für ein oder zwei Jahre an der Forschung des Partners teil. Ein wichtiger Bestandteil dieses Vertrages ist natürlich die Ausbildung unserer Studenten und Aspiranten an der Technischen Universität.

Alle Register der modernen Wissenschaft und Technik ziehen

In Auswertung der Beratung des Sekretariats der SED-Betriebsleitung sprach der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, Dr. Harry Meißner, in der Mitgliederversammlung im Monat Februar vor den Gesellschaftswissenschaftlern der SED-Grundorganisation Marxismus-Leninismus.

Zu Beginn der Veranstaltung zeichnete er im Namen des Zentralkomitees der SED die Genossen Hermann Müller, Alfred Demnitz und Herbert Stand mit der Ehrenurkunde des ZK der SED für fünfundzwanzigjährige Parteizugehörigkeit aus.

In seinen Ausführungen zog Genosse Dr. Meißner Bilanz über die Außenpolitik unserer Partei und Regierung im Jahr 1972. „Heute“, so sagte er, „sind die Lebenskraft und die Sieghaftigkeit des Sozialismus unübersehbar“. Er bewies an vielen Fakten, daß das internationale Ansehen der DDR gewachsen ist und daß die Politik auf der Grundlage des XXIV. Parteitages der KPdSU und des VIII. Parteitages der SED von Erfolg gekrönt wurde.

In der Folge setzte sich der Redner mit dem westdeutschen Imperialismus

und Sozialdemokratismus auseinander und erläuterte an aktuellen Beispielen auch aus der Universität die Gefährlichkeit des Gegners. „Es gibt keinen Freifahrtschein für bürgerliche Ideologie“, betonte Genosse Meißner, dieses Thema abschließend.

In seinen weiteren Ausführungen über die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages unter besonderer Berücksichtigung des Hochschulwesens wies er darauf hin, daß das Jahr 1973 das entscheidende Jahr des Fünfjahresplanes ist. Es komme jetzt darauf an, „alle Register der modernen Wissenschaft und Technik zu ziehen“.

Für seine grundlegende politische und ideologische Orientierung, die zugleich ein Beispiel dafür war, wie alle Genossen Gesellschaftswissenschaftler in ihren Lehrveranstaltungen offensiv und anschaulich die Parteibeschlüsse und aktuelle Probleme darlegen müssen, dankten alle Anwesenden mit starkem Beifall. Nach der Diskussion orientierte der Parteisekretär Genosse Dr. Helmut Heß die Mitglieder der Grundorganisation auf die nächsten Aufgaben zur Erhöhung der Kampfkraft der Partei.



Für vorbildliche Initiativen und Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb

Auf der 6. Vertrauensleute-Vollversammlung Ende Februar wurden ausgezeichnet mit der Urkunde „Vorbildliche Initiativen und Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb des Planjahres 1972“:

- Kollektiv Vakuumphysik und -technik, Sektion Physik;
- Deutschelektorat, Bereich Angewandte Sprachwissenschaft;
- Hauspersonal Zeuserbau, Sektion Energiemwandlung;
- Kollektiv KF 1, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik;
- Gruppe VII d, Sektion Chemie;
- Kollektiv Fertigungstechnik, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen;
- Kollektiv „Fortschritt“, Holz- und Faserwerkstoffe, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik;
- Kollektiv Technik und Ökonomie, Sektion Informationstechnik;
- Kollektiv Statik/Festigkeitslehre, Sektion Grundlagen der Maschinenwesen;
- Kollektiv Programmierung (MKR), Sektion Mathematik;
- Kollektiv Elektromagnetische Energiewandler, Sektion Elektrotechnik;
- Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung;

Abteilungsgewerkschaftsorganisation Rechenzentrum, Sektion Mathematik.

Mit der Urkunde „Für hervorragende kulturelle Arbeit“ wurden ausgezeichnet:

- Kollektiv Technik, Kutzbadbau, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen;
- Kollektiv Psychologie, Sektion Arbeitswissenschaften;
- Kollektiv Allgemeine Mathematik, Sektion Mathematik;
- Kollektiv Industrie-Institut, Sektion Chemie.

Mit der Urkunde „Für ausgezeichnete Arbeit auf dem Gebiet des Freizeitsports“ wurden geehrt:

- Gewerkschaftsgruppe B 7, Sektion Bauingenieurwesen;
- Kollektiv Phosphorchemie, Sektion Chemie;
- Kollektiv Fertigungsprozess, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen;
- Kollektiv Energiewirtschaft, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft;
- Kollektiv Photogrammetrie, Sektion Geodäsie und Kartographie;
- Kollektiv Technologische Verfahren I,

Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik;

Kollektiv Numerische Mathematik, Sektion Mathematik.

Die Urkunde „Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der VMI“ wurde verliehen an:

- Gewerkschaftsgruppe Grundlagenausbildung, Sektion Physik;
- Kollektiv Meisterbereich, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik;
- Gruppe VII c, Werkstatt, Sektion Chemie;
- Kollektiv Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, Sektion Mathematik;
- Werkstattkollektiv Automatisierungstechnik, Sektion Elektrotechnik;
- die Sektionen Elektrotechnik, Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik, Wasserwesen;
- die Sektionen Elektrotechnik, Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik, Wasserwesen;
- die AGO-Bereiche Industrie-Institut, Wohnheim, Technik, TU-Projekt, Sprachwissenschaften und Rechenzentrum.

Kollektiv TV, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik;

Bereich Kunst und Literatur, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften;

Bereich Philosophie, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften;

Kollektiv Experimentalphysik 3, Sektion Physik;

Gewerkschaftsgruppe B4, Sektion Bauingenieurwesen;

Seminargruppe 19/1, Industrie-Institut; Kollektiv Füge- und Werkzeugmaschinen; Kollektiv Arbeitsökonomie, Sektion Arbeitswissenschaften;

Kollektiv Sozialistische Wissenschaften und -ökonomie, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft;

Kollektiv Politische Ökonomie, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft;

Kollektiv V a Phosphorchemie, Sektion Chemie;

das Institut für Hochschulsport und das Rektorat;

die Sektionen Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, Arbeitswissenschaften, Berufspädagogik, Physik, Chemie, Informationsverarbeitung und Forstwirtschaft.



Wo stehen wir bei der würdigen Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten?

Von Genossen Dr. Jürgen Soeger, Sekretär für Wissenschaft der FDJ-Kreisleitung

Unter dieser Thematik stand das zweite Seminar mit dem Sekretären der sozialistischen Jugendverbände unserer Partnerhochschulen, das vom 19. Februar bis 21. Februar an unserer Universität stattfand.

Schon vor einem Jahr rief die Komsozialorganisation des Polytechnischen Instituts „M. I. Kalinin“, Leningrad, das erste Seminar ins Leben; wir nutzten diese Erfahrungen der sowjetischen Freunde als FDJ-Kreisorganisation und gestalteten einen Höhepunkt zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele. Unsere Freunde vom Polytechnischen Institut Leningrad berichteten, wie sie alle Komsomolzen unter der Losung „Wir sind Patrioten – wir sind proletarische Internationalisten“ auf Berlin vorbereiten. Sie gestalteten viele Kampfmeetings zur Verurteilung der Verbrechen des USA-Imperialismus und zur Beendigung des Krieges in Vietnam. Für den Wiederaufbau der zerstörten Städte haben in diesem Jahr schon über 2.000 Komsomolzen des Institutes in Brigaden gearbeitet.

Von allen Delegationen wurde besonders hervorgehoben: Die herzliche Freundschaft war und ist stets die Grundlage für unsere gemeinsame Arbeit – im Geiste der internationalistischen Erziehung zum sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus. Die Freunde des Energetischen Instituts „Bontsch Brufjewitsch“ Leningrad konnten davon berichten, wie sie erstmalig neue Methoden bei der Vorbereitung der Komsomolzen für die internationalen Studentenbrigaden anwenden. Bereits in den Winterferien wurden die Kandidaten zum besseren Kennlernen, zu politischen Gesprächen und zur Formung des Kollektivs zusammengeführt.

Die Freunde des SSM der Technischen Hochschule in Prag berichteten, wie sie erfolgreich ihren einheitlichen sozialistischen Jugendverband aufgebaut haben, wie sie als Kampferbe der KPdSU alle Studenten erreichen wollen. Sie werden aktive Solidarität üben und selbst nach Vietnam fahren, um beim Aufbau des Krankenhauses in Haiphong zu helfen.

Die Freunde des KISZ der TU Budapest führen einen öffentlichen Wettbewerb zur Auswahl der Delegierten, zur Vorbereitung des Festivals entsprechend dem Auftrag ihres ZK. Auch sie werden ein großes Tribunal gestalten, um die Verbrechen des Imperialismus zu entlarven. Schon während des Seminars informierten sie alle Teilnehmer über ihre Ergebnisse, die zur Aufdeckung der Verbrechen des USA-Imperialismus in Vietnam dienen.

Wie in der VR Polen die ersten Schritte zur Schaffung des einheitlichen sozialistischen Jugendverbandes gegangen werden, erläuterten die Freunde des ZMS des Polytechnischen Institutes Wroclaw. Der erste Schritt wird die Vereinigung bei den Studenten sein – die Vereinigung der sozialistischen Jugend, der studentischen Jugend und der Landjugend.

Als Gastgeber konnte die FDJ-Kreisleitung von vielen guten Initiativen zur Erfüllung des Festivalsaufgebotes berichten, wie sie während der V. Dresdener FDJ-Studententage vorgestellt wurden.

Diesen kurzen Informationsbericht möchten wir dazu nutzen, um die herzlichen Grüße der beteiligten sozialistischen Jugendorganisationen an alle FDJ-Studenten zu überbringen.

Die Empfänger in der SED-Kreisleitung, des Rektors und der Sektions-

direktoren dokumentierten die Geschlossenheit bei der klassenmäßigen Erziehung und Ausbildung der Studenten und beinhalten rege Diskussionen.

In dieser einen Woche wuchs während des Seminars, während kultureller

Veranstaltungen und vieler persönlicher Begegnungen ein starkes Kollektiv, als ein Beitrag zu unserer wichtigsten revolutionären Aufgabe – der weiteren Vertiefung und Entwicklung der allseitigen sozialistischen Integration.



Teilnehmer des Seminars bei der Besichtigung unserer Stadt.



In der ersten Etage im Foyer des Burkhausen-Baus ist diese Ausstellung „10 Jahre Kommunistisches Manifest“ zu besichtigen. Foto: Schöffler